

Informationsheft

Juni 2023

**Mitglieder- und Informationsveranstaltung
KBR Rind**

Fachtagung Bundesverband Rind und Schwein

Hitzestress und Fütterung

Neuerungen QM-Milch

Tag des Milchviehhalters

**ab 1. Juli Abgangsmeldungen für Schweine, Schafe und Ziegen
im HI-Tier erfassen (Seite 16)**



**Landeskontrollverband für Leistungs- und
Qualitätsprüfung Sachsen-Anhalt e.V.**

Termine

| | |
|----------------------|---|
| 28. Juni | Hitzestress beim Rind, Online-Sem., www.llg.sachsen-anhalt.de |
| 26. August | Historisches Erntefest, Bernburg-Strenzfeld |
| 16./17. Sept. | Landeserntedankfest, Magdeburg |
| 19. September | Mitgl.vers. KBR Schaf/Ziege, Flieth-Stegelitz (Uckermark) |

Inhalt

| | |
|--|-----------|
| In eigener Sache | 3 |
| Mitglieder- und Informationsveranstaltung KBR Rindermast | 4 |
| Durchschnittsleistungen aller A+B Kühe in den KV im Vergleich zum Vorjahr | 6 |
| Hitzestress und Fütterung | 7 |
| Unsere 100.000 ltr Kühe bis Mai 2023 | 9 |
| BRS-Fachtagung und Mitgliederversammlung in Bad Wildungen | 11 |
| Neuerungen in QM-Milch 2023 | 13 |
| Aktuelle Hinweise zu QM+ und QM++ | 15 |
| 53. Tag des Milchviehhalters in Iden | 17 |
| Entwurf für Tierhaltungskennzeichnungsgesetz nimmt nächste Hürde | 20 |
| Verbandsleben | 21 |

Hauptgeschäftsstelle Halle/Saale, Angerstraße 6, 06118 Halle
Tel.: 0345/52149-0, Fax: 0345/52149-51, www.lkv-st.de, info@lkv-st.de

Geschäftsstelle Altmark, 39629 Bismark, Am Osterburger Wege 1
Tel.: 039089/977-51, Fax: 039089/977-54

In eigener Sache

Sehr geehrte Mitglieder,

die Energiewende beherrscht derzeit das politische Berlin. Das Heizungsge-
setz, dessen Auswirkungen auf die Bürger und die Verflechtungen eines nun
nicht mehr aktiven Staatssekretärs beherrschen die Schlagzeilen. Der Verlauf
im Ukrainekrieg, Waffenhilfen und neue Sanktionen bleiben aktuell. Die Land-
wirtschaft scheint derzeit etwas aus dem medialen Fokus gerückt zu sein. Gut
so.

Ich hoffe, dass alle Landwirtschaftsbetriebe die erste Runde des Antragsver-
fahrens zur neuen GAP einigermaßen gut geschafft haben, mittlerweile auch
die vielleicht notwendigen Korrekturen vorgenommen und Kraft für die nächste
Antragsrunde gesammelt haben. Es wird von Jahr zu Jahr komplexer und es
bedarf viel Wissen und Detailkenntnis, um hier für seinen Betrieb den optimalen
Weg zu finden. Dies wurde nicht zuletzt bei unserer Veranstaltung des Rinder-
mastkontroll- und Beratungsringes in Altenhausen deutlich. Auch im Verbands-
gespräch ging Minister Sven Schulze auf die schwierige Situation aus Sicht der
Landesverwaltung ein – die EU-Regelungen wurden erst sehr spät beschlossen
– und bat um Verständnis. Es ist gut, dass Minister Schulze die Agrarpolitik des
Bundes und des Landes hier den Verbänden erläutert, die unterschiedlichen po-
litischen Standpunkte darlegt und man aus erster Hand erfährt, wo „der Schuh“
drückt.

Zur Jahresmitte kommen neue Pflichten auf Tierhalter zu. Die Halter von zu-
gekauften Kälbern (< 12 Monate), Milchrindern, Zuchtschweinen, Ferkeln (bis
einschließlich 30 kg), Mastschweinen, Mastputen, Masthühnern, Jung- und Le-
gehennen müssen spätestens bis zum 14. Juli diese Nutzungsarten und die im
1. Halbjahr gehaltenen Bestände im HIT für das geänderte Antibiotikamonito-
ring hinterlegen. Die Datenbank füllt sich langsam. So haben zum 1. Juni nur
115 Rinderhalter die Nutzungsrichtung hinterlegt und es wurden bisher 4.583
Meldungen zur Gabe von Antibiotika eingetragen.

In der zweiten Jahreshälfte müssen Schweine-, Schaf- und Ziegenhalter eine
Abgabemeldung von lebenden Tieren an die HIT-Datenbank vornehmen. Das ist
brandaktuell und beruht auf einer EU-Verordnung von 2019, für die nun die tech-
nischen Voraussetzungen geschaffen wurden. Nähere Informationen lesen Sie
in diesem Heft. Das entsprechende Abgabeformular finden Sie auf unserer In-
ternetseite.

Dr. Hans-Jörg Rösler
Geschäftsführer

Mitglieder- und Informationsveranstaltung KBR Rindermast

Thema der diesjährigen Informationsveranstaltung und Mitgliederversammlung des Kontroll- und Beratungsringes Rindermast des LKV Sachsen-Anhalt, der MSD Deutschland und des Fachausschusses Rind des Bauernverbandes Sachsen-Anhalt war die Wirtschaftlichkeit der Mutterkuhhaltung. Eine große Zahl an Teilnehmern von Mitgliedsbetrieben, Gastbetrieben sowie Behörden und weiteren Institutionen traf sich am 10. Mai im Schloss Altenhausen vor den Toren der Kreisstadt Haldensleben und füllten den Versammlungsraum bis auf den letzten Platz.

Der obligatorische Blick des Geschäftsführers Herr Dr. Rösler in die aktuellen Entwicklungen des LKV zeigte eine stabile Mitgliederzahl im Kontroll- und Beratungsring Rindermast. Dies stimmt in Zeiten schwindender Tierzahlen und Betriebsaufgaben optimistisch.

Ungeachtet der namensgebenden Produktionsart Rindermast spielt auch die Mutterkuhhaltung im Ring eine Rolle. Nicht zuletzt aus der Tatsache begründet, dass über die Vermarktung der Absetzer ein Berührungspunkt zwischen beiden besteht. Herr Priegnitz hatte für das Wirtschaftsjahr 2020/21 Ökonomiedaten ausgewählter Mutterkuhhalter erfasst und ausgewertet, die durch Frau Ingelmann in Altenhausen vorgestellt wurden. Die Auswertung der Beispielbetriebsdaten zeigte, dass eine extensive Haltung von Mutterkühen auf Flächen mit einer guten Prämienausstattung das höchste Betriebsergebnis erbringt. Die Frage, ob die aktuell geltende Faustregel „Fläche bringt Geld – Tiere kosten Geld“ auch mit der neuen GAP bestehen bleiben wird, bildete den Übergang zum folgenden Referenten.

Herr Stier, Amtsleiter des ALFF Mitte, stellte in seinem Vortrag zur „Neuen Förderperiode - 1. und 2. Säule optimal verbinden in der Mutterkuhhaltung“ die sog. "Grüne Architektur" der beiden Säulen vor und verglich sie mit der auslaufenden GAP-Struktur. Auf die GLÖZ-Standards und die für die Mutterkuhhaltung interessanten Ökoregelungen ging er dabei näher ein. Insbesondere die Ökoregelung 5 „Nachweis von Kennarten im Dauergrünland“ sorgte nach dem Vortrag für reichlich Diskussion und zeigte, dass viele Landwirte diese Ökoregelung beantragen möchten, jedoch die genauen Rahmenbedingungen noch unklar sind.

Herr Brücher und Frau Ladenthin vom Veterinäramt Börde stellten im folgenden Vortrag die Voraussetzungen und Möglichkeiten der regionalen Schlachtung und Direktvermarktung aus Sicht eines Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamtes vor. Trotz hoher bürokratischer Hürden ist die Mobile Schlach-

Kontroll- und Beratungsringe

tung und auch der Weideschuss im Landkreis Börde möglich und konnte schon durchgeführt werden. Durch intensive Beratung und Begleitung unterstützt das Veterinäramt Börde dabei die Landwirte, ihre Tiere stressarm und ohne lange Transportwege zu schlachten. Es wäre wünschenswert, wenn diese Philosophie „pro Tier“ und „pro Landwirt“ von anderen Veterinärämtern angenommen werden würde.

Im letzten Vortrag „Gesunde Absetzer – ein Garant für eine effektive Mast“ zeigte Frau Ostler von MSD Deutschland den Weg auf, wie eine möglichst große Zahl frohwüchsiger Kälber zur Sicherung des Einkommens auf Mutterkuhbetrieben erzielt werden kann. Auf Seiten der Muttertiere ging sie auf eine sehr gute Fruchtbarkeit und hohe Geburtenrate ein. Seitens der Kälber ist ein guter Gesundheitsstatus erforderlich, da nur gesunde Kälber hohe Zuwachsraten erreichen können.

Abschließend stellte uns Frau Fischer, Geschäftsführerin der AG Emden, auf einer Kremserfahrt die „Weidelandschaft Seelsches-Bruch“ vor. Hierbei handelt es sich um ein Projekt der UN-Dekade „Biologische Vielfalt“, an dem viele Projektteilnehmer (u.a. Unterhaltungsverband Aller, Untere Naturschutzbehörde, Bundesforst als Eigentümer) beteiligt sind. Auf einer 81 Hektar fest eingezäunten Weide zwischen Erxleben und Hakenstedt werden Wasserbüffel, Harzer Höhenvieh und Exmoorponys gehalten. Ursprünglich gab es an dieser Stelle einen See, der Fischfang und Reetproduktion ermöglichte. Mitte des 18. Jahrhunderts wurde über Entwässerungsgräben der mittlerweile verlandende See trockengelegt. Im Zuge des Ausbaus der Bundesautobahn A2 wurde ein Teil des Bruchs für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen herangezogen. Im Jahr 2019 wurde schließlich ein Nutzungsvertrag mit der AG Emden (Mutterbetrieb der Weidelandschaft) unterzeichnet und dort mit der ganzjährigen Tierhaltung begonnen. Die früheren Entwässerungsgräben werden nun zur Wiedervernässung genutzt.

Wir bedanken uns bei den Referenten, der AG Emden und dem Schloss Altenhausen für den gelungenen Ablauf der Veranstaltung. Ein besonderer Dank geht auch an die MSD Deutschland, den Bauernverband Sachsen-Anhalt und Herrn Andreas Ottlinger als unsere Sponsoren.



Tabelle 1: Durchschnittsleistung aller A+B Kühe in den Kontrollvereinen per 30.04.2023 im Vergleich zum gleichen Zeitraum im Vorjahr

| Kontrollverein | 30.04.2023 | | | | | | | Differenz zum 30.04.2022 | | | | | | |
|----------------|--------------------|--------------|-------------|------------|------------------|-------------------|------------|--------------------------|-------------|-------------|------------|------------------|-------------------|-----------|
| | A+B-Kühe Anzahl | Milch kg | Fett % | Fett kg | Ei- weiß % | Ei- weiß kg | F/E kg | A+B- Kühe Anzahl | Milch kg | Fett % | Fett kg | Ei- weiß % | Ei- weiß kg | F/E kg |
| Elbe-Elster | 15.989,4 | 6.400 | 3,93 | 252 | 3,47 | 222 | 474 | -613 | 219 | -0,09 | 3 | -0,01 | 7 | 10 |
| Harzvorland | 6.131,0 | 5.951 | 3,98 | 237 | 3,44 | 205 | 442 | -76 | -4 | -0,05 | -3 | -0,01 | -1 | -4 |
| Saale-Südharz | 7.096,5 | 6.215 | 3,89 | 242 | 3,50 | 217 | 459 | 911 | 293 | -0,20 | -1 | 0,00 | 10 | 10 |
| Naumburg | 6.108,7 | 5.985 | 4,02 | 241 | 3,47 | 208 | 449 | -159 | 140 | 0,01 | 6 | -0,01 | 4 | 10 |
| Börde | 6.084,0 | 5.971 | 4,06 | 242 | 3,53 | 211 | 453 | 37 | 213 | -0,02 | 7 | 0,03 | 9 | 17 |
| Osterburg | 9.049,0 | 6.043 | 3,99 | 241 | 3,49 | 211 | 452 | -188 | 8 | 0,08 | 5 | 0,06 | 4 | 9 |
| Salzwedel | 9.996,9 | 6.305 | 4,06 | 256 | 3,51 | 221 | 477 | -319 | 171 | 0,01 | 7 | 0,04 | 8 | 16 |
| GA/HDL/KLZ | 8.520,3 | 5.736 | 4,16 | 238 | 3,51 | 202 | 440 | -845 | 38 | 0,04 | 4 | 0,03 | 3 | 7 |
| SDL/GNT/HV | 10.806,5 | 6.044 | 4,12 | 249 | 3,52 | 213 | 462 | -963 | 214 | 0,00 | 9 | 0,00 | 7 | 16 |
| Burg, Zerbst | 8.496,7 | 5.714 | 4,10 | 234 | 3,48 | 199 | 433 | 162 | 161 | 0,04 | 9 | 0,03 | 7 | 16 |
| | 88.278,8 | 6.075 | 4,02 | 244 | 3,49 | 212 | 457 | -2.053 | 153 | 0,02 | 5 | 0,01 | 6 | 11 |

Hitzestress und Fütterung

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Infoheftes haben wir gerade zwei Tage mit Höchsttemperaturen über 25°C hinter uns, nachdem die letzten Monate aber eher als zu kühl empfunden wurden. Der 100jährige Kalender sagt einen extrem heißen Sommer voraus. Auch wer an alte Bauernregeln glaubt, befürchtet dasselbe, nachdem die Eschen deutlich eher grün waren als die Eichen. Professionelle Prognosen sagen eher einen durchschnittlichen Temperaturverlauf für die Sommermonate voraus. Keiner weiß heute, wie der kommende Sommer verlaufen wird.

Fakt aber ist, dass sich die Anzahl heißer Tage im Sommer tendenziell vergrößert – und damit auch, dass es unsere Milchkühe häufiger mit Temperaturen zu tun bekommen, die ihren Kreislauf stark belasten.

Für Holstein-Kühe wird in den Publikationen in der Regel eine neutrale Temperaturzone von 0 bzw. 5 bis 18°C angegeben. In einem Vortrag beim 15. Rinder-Workshop der Hochschule Anhalt zeigte Dr. Martin Otten von der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen, dass hier nicht allein die Lufttemperatur eine Rolle spielt, sondern auch die Luftfeuchtigkeit. Der Zusammenhang zwischen beiden Faktoren wurde schon 1959 von Thom in einem Temperatur-Feuchtigkeits-Index zusammengefasst, der seitdem mehrfach überarbeitet und verfeinert wurde. Danach beginnt milder Hitzestress bereits bei einem THI von 69 – dieser wird bei einer Luftfeuchtigkeit von 20 % bei 24°C erreicht, bei 90 % aber schon bei 21°C. Mäßiger Hitzestress äußert sich in beginnenden Kreislauf- und Stoffwechselproblemen der Kühe und führt zu verminderter Futterraufnahme und zum Abfall der Milchleistung. Starker Hitzestress mit zunehmendem Unwohlsein der Tiere tritt dann bei 20 % Luftfeuchtigkeit bei 36°C ein, bei 90 % aber schon bei 29°C. Entscheidend ist nach Dr. Otten aber auch, ob nachts eine gewisse Abkühlung zu verzeichnen ist bzw. ob die Temperaturen über mehrere Tage anhalten.

Im Haus Riswick wurden im Sommer 2020 vielfältige Daten während einer 10-tägigen Hitzeperiode erhoben, die einen eindeutigen Abfall der Futterraufnahme, der Milchleistung und der Milchinhaltsstoffe, bis hin zu vermehrten Abgängen dokumentierten.

Die Suche nach Maßnahmen, die Hitzestress bei Milchkühen reduzieren können, sind schon länger Gegenstand der Forschung in der Landwirtschaft. Ein Ergebnis ist das DLG-Merkblatt 450 „Vermeidung von Hitzestress bei Milchkühen“, dass sich aber nur mit baulichen Maßnahmen zur Verbesserung der Lüftung oder kühlenden Effekten durch Erhöhung der Luftgeschwindigkeit und Vernebelung von Wasser befasst.

Qualitätsberatung

Aber auch mit Fütterungsmaßnahmen kann die Auswirkung von Hitzestress auf Milchkühe laut der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen abgemildert werden:

- Am Naheliegendsten natürlich: In Ausläufen und auf der Weide für Schatten sorgen.
- Optimale Wasserversorgung: Viele, für alle Tiere leicht erreichbare Tränkstellen mit Wasser von guter Qualität, die täglich gereinigt werden.
- Gaben von Mineralfutter und Viehsalz um ca. 10 % erhöhen, Salzlecksteine anbieten.
- Faseranteil der Ration reduzieren – aber unbedingt die Wiederkäuergerechtigkeit beachten.
- Zur Stabilisierung der Pansenverhältnisse können Lebendhefen sinnvoll sein.
- Versuchen, über eine Erhöhung der Energiedichte der Ration besonders bei Frischmelkern und in der Hochleistung eine mögliche Verminderung der Futteraufnahme auszugleichen – z.B. durch pansenstabile Fette und glucoplastische Substanzen.
- Futteraufnahme anregen – mehrere Mahlzeiten vorlegen, häufiges Nachschieben am Fressgitter.
- Nacherwärmung des Futters vermeiden: Stabile Silagen einsetzen, Futtermischung mit konservierenden Propionsäure- und anderen Produkten stabilisieren. Restfutter vom Trog entfernen.
- Oxidativen Stress reduzieren – Vitamin E, Selen und β -Carotin zulegen, z.B. durch spezielle Mineralfutter.

Unabhängig davon, ob die Voraussagen für den Sommer stimmen oder nicht - um eine Reihe von heißen Tagen werden wir nicht herumkommen. In dieser Zeit gibt es nichts Wichtigeres, als das Wohlbefinden unserer Kühe und damit ihre Leistungsfähigkeit zu erhalten, um Leistungsabfall und Verluste zu vermeiden. Wir hoffen, dazu einige Anregungen geben zu können und stehen Ihnen auch zu allen anderen Fragen der Fütterung gern zur Verfügung.

Quellen:

1. Dr. Martin Otten – Vortrag „Wärmebelastung bei Milchkühen und deren Effekt auf die Futteraufnahme sowie die tägliche Milchmenge“
2. www.landwirtschaftskammer.de/landwirtschaft/technik/haltungsverfahren/hitze-milchviehstall.htm
3. www.fokus-tierwohl.de/de/rind/fachinformationen-milchvieh/hitzestress-bei-milchkuehen

Unsere leistungsstärksten Kühe bis Mai 2023

| Betrieb | Ohrnummer | Name | Geb. Dat. | Vater | Lakt. | Mkg erreicht am. |
|-----------------------------------|-----------------|------------|------------|-----------|-------|------------------|
| 150.000 ltr | | | | | | |
| LLG Iden | DE 15 020 94825 | Britta | 09.12.2007 | Mascol ET | 13 | 01.11.2022 |
| 100.000 ltr | | | | | | |
| Seydaland, RZ GmbH | DE 15 011 45831 | Fidelia | 01.08.2013 | Fibrax | 7 | 11.02.2023 |
| Seydaland, RZ GmbH | DE 15 011 45945 | Punkt | 04.10.2013 | Alchemy | 6 | 12.02.2023 |
| Deutsch-Kersten GbR, Rochau | DE 15 033 34920 | Moni | 17.03.2011 | Bolton | 8 | 16.02.2023 |
| Rohlmann & Partner GbR, Osmünde | DE 15 019 78548 | Mareike | 27.08.2012 | Maclou | 9 | 21.02.2023 |
| Seydaland, RZ GmbH | DE 15 011 35651 | Dolora | 04.11.2014 | Bookem | 6 | 25.02.2023 |
| Behrens GbR, Käthen | DE 15 019 38378 | - | 25.09.2012 | Fibrax | 8 | 28.02.2023 |
| Seydaland, RZ GmbH | DE 15 011 46639 | Merida | 17.12.2014 | Meridian | 5 | 05.03.2023 |
| AEG Abbendorf e. G. | DE 15 019 93870 | Fara | 18.01.2013 | Philo | 8 | 05.03.2023 |
| Seydaland, RZ GmbH | DE 15 011 34815 | Best Time | 02.08.2013 | Destined | 8 | 06.03.2023 |
| AB "Grüne Aue" Battin | DE 15 011 08343 | Silberdist | 09.08.2012 | Suarez | 9 | 11.03.2023 |
| AG Tuheim e. G. | DE 15 018 53814 | Nele | 11.09.2011 | Nearby | 7 | 11.03.2023 |
| Seydaland, RZ GmbH | DE 15 011 35489 | Alonga | 24.08.2014 | Galoni | 7 | 13.03.2023 |
| Wachtel GbR, Estedt | DE 15 032 10989 | Pasi 2 | 19.09.2011 | Jelder | 9 | 23.03.2023 |
| Seydaland, RZ GmbH | DE 15 011 35143 | Lowenia | 12.02.2014 | Loweno | 7 | 24.03.2023 |
| Agr. GmbH Wegeleben | DE 15 019 53371 | - | 04.09.2012 | - | 9 | 26.03.2023 |
| Agr. GmbH Wegeleben | DE 15 014 98593 | - | 15.03.2014 | - | 6 | 28.03.2023 |
| Seydaland, RZ GmbH | DE 15 011 35755 | Kathlyn | 12.01.2015 | Album | 7 | 04.04.2023 |
| Seydaland, RZ GmbH | DE 15 011 34919 | Gadaia | 11.10.2013 | Altalota | 7 | 07.04.2023 |
| Agr. GmbH Wegeleben | DE 15 038 10340 | - | 24.10.2008 | - | 11 | 11.04.2023 |
| Didion-de Schutter GbR, Rittleben | DE 15 034 59752 | - | 04.02.2010 | Zaster | 9 | 13.04.2023 |
| AG Querfurt e. G. | DE 15 017 45220 | Inge | 15.04.2013 | Boas | 8 | 16.04.2023 |
| LLG Iden | DE 15 017 78744 | Anka | 19.07.2014 | Bookem | 6 | 18.04.2023 |
| LLG Iden | DE 15 017 78555 | Idille | 22.08.2013 | Prince | 7 | 21.04.2023 |

Milchkontrolle

| Betrieb | Ohrnummer | Name | Geb. Dat. | Vater | Lakt. | Mkg erreicht am: |
|------------------------------------|-----------------|------------|------------|-----------|-------|------------------|
| Agr.ges.mbh Siedentlangenbeck | DE 15 018 93089 | - | 20.01.2012 | Mascol ET | 8 | 22.04.2023 |
| LLG Iden | DE 15 017 20962 | Rachel | 11.06.2013 | Planet | 7 | 25.04.2023 |
| Güldenpf. u. Herrm. GbR, Dahrenst. | DE 15 033 38372 | Tanja | 22.10.2011 | Pinolo | 9 | 29.04.2023 |
| Freudenberg-Zein GbR, Lüttgenrode | DE 15 018 51978 | - | 03.04.2011 | Barking | 9 | 30.04.2023 |
| MP Meyendorf | DE 15 019 89951 | Davine | 12.09.2012 | Leola | 8 | 01.05.2023 |
| Seydaland, RZ GmbH | DE 15 011 35580 | Muskat 7 | 06.11.2014 | Shotglass | 7 | 02.05.2023 |
| APH Hinsdorf GbR | DE 15 049 57605 | Elfriede | 13.11.2010 | Styling | 10 | 04.05.2023 |
| AH Busse-Paucke GbR, Schelldorf | DE 15 016 87400 | - | 22.12.2013 | NOG Mato | 6 | 08.05.2023 |
| Agrar-BG GbR Hakeborn | DE 15 046 15331 | - | 11.08.2011 | Happyness | 8 | 15.05.2023 |
| N. Peyer, Wendischbrome | DE 15 019 56943 | Theresa | 25.08.2012 | Guarini | 8 | 17.05.2023 |
| AG Hamersleben e.G. | DE 15 035 40681 | - | 12.02.2009 | Malix | 11 | 21.04.2023 |
| 10.000 FEkg | | | | | | |
| LLG Iden | DE 15 030 07512 | Dana | 24.12.2008 | O-Man | 10 | 17.10.2022 |
| Seydaland, RZ GmbH | DE 15 011 33011 | LookFine 2 | 28.12.2010 | Bronco | 7 | 07.11.2022 |
| LLG Iden | DE 15 030 07672 | Lyla | 14.12.2009 | O-Man | 10 | 26.11.2022 |
| LLG Iden | DE 15 030 07660 | Tammy | 13.11.2009 | Label | 11 | 05.03.2023 |
| FEkg erricht am: | | | | | | |

BRS-Fachtagung und Mitgliederversammlung in Bad Wildungen

Am 17. und 18. April fand im hessischen Bad Wildungen die Mitgliederversammlung des Bundesverbandes Rind und Schwein e.V. (BRS) in Verbindung mit einer Fachtagung zum Thema „Nachhaltigkeit als Zukunftsperspektive“ statt. An der Veranstaltung nahmen mehr als 200 Experten teil.

Karsten Schmal, Präsident des Hessischen Bauernverbandes und Vizepräsident des Deutschen Bauernverbandes, der mit seiner Familie einen Betrieb mit rd. 220 Milchkühen in Waldeck-Frankenberg bewirtschaftet, eröffnete die Fachtagung mit einem klaren Statement: "Tierhaltung in Deutschland ist kein Auslaufmodell". Er wünscht sich hierfür aber mehr Unterstützung aus Berlin, um allen Betrieben eine Perspektive bieten zu können.

Keinem Politiker könne ernsthaft daran gelegen sein, eine leistungsfähige, heimische Schweine-, Rinder- und Geflügelhaltung zu zerschlagen und stattdessen auf Lebensmittelimporte angewiesen zu sein. Die deutsche Land- und Ernährungswirtschaft genieße international einen exzellenten Ruf. Zudem habe die deutsche Landwirtschaft Ende 2022 als einzige Branche ihre Ziele bei den Treibhausgasemissionen erreicht.

Nachhaltigkeit ist aber viel mehr als ein CO₂-Fußabdruck. Darauf ging Prof. Enno Bahrs, Agrarökonom der Universität Hohenheim, in seinem Vortrag ein. Er ist davon überzeugt, dass kein Landwirt an einer nachhaltigeren Ausrichtung seines Betriebes herunkommt. Die planetaren Grenzen vieler der für uns maßgeblichen Ökosysteme seien bereits überschritten. Nachhaltigkeit fuße jedoch auf den Säulen Ökologie, Soziales und Ökonomie. Es sei gut, dass die EU auch bei der Vermarktung von Produkten und Dienstleistungen Standards für mehr Nachhaltigkeit anstrebe, weil die Vielzahl an Labeln Verbraucher mehr verwirre als aufkläre. Wenn es gelänge, ein EU-weites einheitliches Nachhaltigkeitslabel zu etablieren, seien unklare Aussagen über die Umweltvorteile von Produkten und Dienstleistungen künftig vermeidbar.

Allerdings machte Bahrs auch auf die zahlreichen Zielkonflikte aufmerksam, die sich u.a. aus den gesellschaftlichen Wünschen an gesunde, bezahlbare und qualitativ hochwertige Lebensmittel und den sehr verschiedenen Strukturen der landwirtschaftlichen Betriebe - die eine Quantifizierung der Nachhaltigkeit entweder als grobe Schätzung oder nur mittels aufwendigen Verfahren durchführen könnten - ergäben. Es müsse davon ausgegangen werden, dass „mehr Nachhaltigkeit auch für höhere betriebswirtschaftliche Kosten, aber idealerweise für geringere volkswirtschaftliche Kosten Sorge“.

Aktuelles

Nach Meinung des Agrarökonomen ist die EU-Taxonomieverordnung eine wesentliche Maßnahme zur Umsetzung und Finanzierung einer nachhaltigeren Wirtschaft. Allerdings war für den Fachmann auch klar: "Wer grün handelt, aber rote Zahlen schreibt, kann der Gesellschaft langfristig nicht nachhaltig dienlich sein..."

Wie Nachhaltigkeit praktisch umgesetzt werden kann, stellte Marianne Albersmeier aus Hüttinghausen am selbst bewirtschafteten Schweinemastbetrieb vor. Sie formte einen klassischen modernen Mastschweinebetrieb in eine Schweinehaltung auf Stroh mit doppeltem Platzangebot und der Mast von Tieren bis zu 150 kg vor. Der Betrieb achtet auf regionale Kreisläufe mit Ferkelbezug aus der Nachbarschaft und dem Einsatz heimischer Eiweißträger. Der Strom wird zu 100 Prozent ökologisch erzeugt. Durch ökologische Intensivierung mit einer erweiterten Fruchtfolge und intensiviertem Zwischenfruchtanbau mit Untersaaten soll eine Art von Hybridlandwirtschaft – das Beste aus beiden Systemen – etabliert werden. Jedoch gibt es "mehr Tierwohl nicht zum Nulltarif", warnte die Landwirtin. So mussten zusätzliche Mitarbeiter eingestellt und der Fuhrpark aufgestockt werden, wodurch sich der Dieserverbrauch nahezu verdoppelt hat.

Finn Lüschen-Strudthoff, auf Instagram als "dorfjunge" bekannt, stellte den Betrieb seiner Eltern Karin und Dirk Lüschen-Strudthoff in Hatten-Tweelbäke Ost (Landkreis Oldenburg) vor. Der Junglandwirt vertrat selbstbewusst die These: "Nur mit nachhaltiger Milcherzeugung wird es in Zukunft noch Milchviehbetriebe in Deutschland geben". Im Jahr 2016 wurde die erste betriebliche Treibhausgasberechnung mit dem Rechentool TEKLa der Landwirtschaftskammer Niedersachsen durchgeführt und danach Maßnahmen zu deren Senkung eingeführt. Es wurde u.a. in mehr Kuhkomfort und in eine weitere PV-Anlage für die Stromeigenerzeugung investiert. Die CO₂ Emissionen sanken innerhalb von sechs Jahren um 165 g CO₂ je Kilogramm Fett-Eiweiß korrigierte Milch auf 755 Gramm im Jahr 2022. Der Betrieb will noch besser werden und investiert in Technik, Biogas, erneuerbare Energien inkl. Stromspeicher sowie weiteren Kuhkomfort und Ammoniakbindung.

Mit Humor und Tiefgang erklärte Persönlichkeitstrainerin Elke Pelz-Thaller wie die Landwirtschaft zu einer höheren Wertschätzung und Wertschöpfung gelangen kann. Sie resümierte, dass jeder Betrieb so verschieden sei, wie die Menschen, die dort arbeiten und davon leben. Auch wenn es keine Patentrezepte gäbe, Chancen gebe es immer.

Georg Geuecke, Vorsitzender des Bundesverbandes Rind und Schwein e.V., fasste die Fachtagung mit folgenden Worten zusammen. "Unsere Landwirte er-

Aktuelles

zeugen nicht nur hochwertige Nahrungsmittel, sondern sie erfüllen zahlreiche weitere gesellschaftlich erwünschte Funktionen. Sie erhalten die Bodenfruchtbarkeit, schonen Ressourcen, sparen mineralische Düngemittel ein und fördern die Biodiversität im ländlichen Raum. Tierhaltung sichert das familiäre Einkommen und leistet einen wesentlichen volkswirtschaftlichen Beitrag ländlicher Räume. Im biologischen Landbau ist die Tierhaltung unverzichtbar".

Auf der Mitgliederversammlung des Bundesverbandes Rind und Schwein e.V. stellte Frau Dr. Nora Hammer den Geschäftsbericht vor und konnte einen positiven Haushaltsabschluss präsentieren, so dass Vorstand und Geschäftsführung von den Mitgliedern einstimmig entlastet wurde. Horst Kaisinger und Jürgen Nieberle schieden aus dem Vorstand aus. Als Nachfolger wurden einstimmig die Landwirte Norbert Meggle und Hayo Leyschulte in den BRS-Vorstand gewählt.

Bündler



Neuerungen in QM-Milch 2023

Seit dem 1.1.2023 ist - gemäß dem 3-jährigen Rhythmus der Aktualisierung von QM-Milch - der Standard 2020.2 in Kraft. Deutschlandweit haben mittlerweile fast alle Molkereien ihre Lieferanten zur Teilnahme am QM-Milch-System als Voraussetzung für die Anlieferung von Rohmilch verpflichtet. Da QM-Milch zum akkreditierten Standard weiterentwickelt wurde, ist mit der Überarbeitung des Standards nach jeweils 3 Jahren ein Nachweis der Verbesserung vorgeschrieben.

Beim Standard 2020.2 hat man darauf verzichtet, neue Kriterien einzuführen. Der Katalog umfasst weiterhin 69 Kriterien, innerhalb derer 80 (statt vorher 81) Punkte erreicht werden können. Die für ein Bestehen des Audits notwendige Mindestzahl von 61 Punkten hat sich ebenfalls nicht geändert. Neu hinzugekommen ist die Teilnahme am QS-Antibiotikamonitoring und der QS-Schlachtbefunddatenerfassung – zunächst nur als Empfehlung, mit einer Verpflichtung ist aber im Verlauf des aktuellen Turnus zu rechnen.

Obwohl die Anzahl der Kriterien nicht geändert wurde, könnte die Umwandlung von 3 Kriterien in K.O.-Punkte einigen betroffenen Landwirten Schwierigkeiten bereiten. So ist der Punkt 1.10 zum K.O.-Punkt geworden, der ausreichend Liegeraum für die Tiere vorschreibt bzw. dass für jedes Tier ein Liegeplatz vorhanden sein muss - alle Kühe müssen gleichzeitig liegen können. In Liegeboxenlaufställen bedeutet dies, dass für jede Kuh im Stallabteil eine Liegebox zur Verfügung stehen muss. Eine Überbelegung ist nicht mehr zulässig. Dem Auditor wird zwar ein gewisser Entscheidungsspielraum eingeräumt, besonders wenn es sich um eine kurzfristige Überbelegung handelt. Man sollte sich aber auf das Wohlwollen des Auditors nicht verlassen.

Auch der Punkt 1.18 zum schmerzfreien Enthornen der Kälber wurde aus Gründen des Tierschutzes zum K.O.-Punkt gemacht. Hier sollte sich der Landwirt besonders davor hüten bei Verpassen des Zeitraumes von 6 Wochen nach der Geburt, das Enthornen – auch unter Einsatz eines Schmerzmittels – noch selbst durchzuführen. Dies ist dann nur noch dem Tierarzt unter entsprechender Medikation erlaubt. Die Auditoren kontrollieren stichprobenweise anhand der Behandlungs- und Abgabebelege, ob diese Frist auch eingehalten wurde. Ein Verstoß würde automatisch zum Nichtbestehen des Audits führen. Zudem sind die Auditoren angehalten, derartige Verstöße gegen das Tierschutzgesetz, die während des Audits sichtbar werden, an die Veterinärbehörden zu melden.

Problematisch kann für Milcherzeuger werden, dass auch der Punkt 3.4.6 zur Beschaffenheit der Milchammer jetzt ein K.O.-Kriterium ist. Hier ist vom Auditor zu beanstanden, wenn Boden und Wände der Milchammer nicht wie vorgeschrieben gefliest oder spezialbeschichtet sind, Fliesen oder Beschichtungen beschädigt sind, oder die Milchammer stark verschmutzt ist bzw. Schimmelfeul zu erkennen ist. Bisher führten derartige Beanstandungen nur zum Punkt-Abzug. Wenn die Punkte aber insgesamt über der Mindestpunktzahl lagen, wurde das Audit trotzdem bestanden – es wurde i.d.R. lediglich eine Korrekturmaßnahme mit Termin zur Erledigung ausgesprochen. Jetzt ist das Audit in diesem Fall nicht bestanden und zieht eine Nachkontrolle nach sich.

Die Schwierigkeit besteht nun vor allem darin, dass eine Nachkontrolle bei nicht erfüllten K.O.-Punkten schon innerhalb eines Monats erfolgen muss. Ist der Punkt dann wieder nicht erfüllt, wird automatisch das Zertifikat QM-Milch entzogen. Da die erfolgreiche Teilnahme am QM-Milch-System bei den meisten Molkereien Bestandteil des Liefervertrages ist, darf dann keine Milch mehr geliefert werden. Gerade bei größeren Mängeln in der Milchammer ist es aber kaum möglich, diese innerhalb eines Monats in ausreichender Qualität abzustellen – schon ein Termin mit einem entsprechenden Handwerker ist in diesem

Zeitraum kaum zu bekommen.

Da das Audit für QM-Milch aber nur alle 3 Jahre erfolgt, geraten die Anforderungen des Systems in der Zwischenzeit oft aus dem Blickfeld. Wir appellieren deshalb an unsere Milchviehhalter, nicht bis zur Ankündigung des Audits durch den Auditor zu warten, um den eigenen Betrieb auf den Prüfstand zu stellen – auch wenn das nächste Audit noch 1 oder 2 Jahre in der Zukunft liegt. Die Unterlagen zu QM-Milch, darunter auch das Handbuch für Milcherzeuger, in dem die Anforderungen zu den einzelnen Kriterien kurz erläutert werden, sind auf der Seite www.qm-milch.de/qm-standard-2 abrufbar. Sie können gern auch unsere Mitarbeiter nach ihrer Einschätzung fragen, ob die Bedingungen in Ihrem Betrieb den Vorgaben von QM-Milch entsprechen, um rechtzeitig entsprechende Maßnahmen ergreifen zu können.

Bitte überprüfen Sie, ob die o.g. Erweiterungen des QM-Milch-Standards in Ihrem Betrieb erfüllt sind, um ein eventuell bevorstehendes Audit ohne Einschränkungen bestehen zu können. Unsere Mitarbeiter stehen Ihnen selbstverständlich für alle Fragen in diesem Zusammenhang zur Verfügung.

Aktuelle Hinweise zu QM+ und QM++

QM+ und QM++ sind Label im neuen QMilch-Programm mit denen der QM-Milch e.V. einen höheren, streng kontrollierten Tierwohlstandard im Kuhstall abbilden möchte.

Für Milchviehhalter, die am QMilch-Programm teilnehmen und für die Tierwohl-Zusatzmodule QM+ oder QM++ zertifiziert sind, ist bereits jetzt das QS-Schlachtbefunddaten- und das QS-Antibiotikamonitoring verpflichtend.

Im Milchsektor agieren die Molkereien in den Haltungsformen 2 und 3 als Programmkoordinatoren und haben hier vergleichbare Aufgaben wie die Bündler im QS-System im Fleischsektor. Damit zeigt sich das aktuelle Problem im QM-Milch-Standard, denn hier gibt es die Position des Programmkoordinators aktuell noch nicht und die Zuständigkeiten sind folglich noch nicht geklärt.

Im QM-Milch-Standard zertifizierte Betriebe (Haltungsform 1) können über die Datenaustauscherklärung ihre Schlachtkühe ins QS-System liefern und erhalten am Schlachthof den QS-Preis. Die Eintragung in das QS-System ist hierfür bspw. über den LKV Sachsen-Anhalt möglich.

Mit einer Zertifizierung in QM+ und QM++ ist die Abgabe der Schlachtkühe in die entsprechende Haltungsform 2 bzw. 3 möglich. Die Eintragung wird über den QM-Milch e.V. organisiert. Aktuell noch in händischer Bearbeitung. Ab

Bündler

Sommer 2023 soll die Eintragung automatisiert über Schnittstellen erfolgen. QM+ zertifizierte Milchviehbetriebe (Haltungsform 2) können bereits jetzt über die öffentliche Suchfunktion unter <https://datenbank.initiative-tierwohl.de> als lieferberechtigt recherchiert werden. Für QM++ zertifizierte Milchviehbetriebe (Haltungsform 3) ist dies derzeit noch nicht möglich.

Etwa drei bis vier Wochen nach einem erfolgreich durchgeführten Audit im QM-Milch-Standard erhalten die Milchviehbetriebe ihr Zertifikat direkt von der Zertifizierungsstelle. In der QM+ bzw. QM++ Stufe wird das Zertifikat jedoch an die Molkereien und nicht an die Betriebe versendet, da die Molkereien die Position eines Programmkoordinators einnehmen sollen. Betriebe, die das Zertifikat in den eigenen Unterlagen hinterlegen möchten, wenden sich deshalb direkt an ihre Molkerei. Nach Rücksprache mit der LKS mbH, als häufig tätige Zertifizierungsstelle, wird die Möglichkeit der Zusendung an den Betrieb geprüft.

Der QM-Milch e.V. stellt aktuelle Informationen auf seiner Homepage unter dem Stichpunkt „Presse und Veröffentlichungen“ zur Verfügung. Auf den Internetseiten des Vereins finden Sie auch die Handbücher zum QM-Milch-Standard, sowie zu den Zusatzmodulen QM+ und QM++.

Kennzeichnung / Registrierung

NEU: Abgangsmeldungen für Schweine, Ziegen und Schafe in HI-Tier (HIT) erfassen

Tierhalterinnen und Tierhalter von Schweinen, Ziegen und Schafen haben ab der zweiten Jahreshälfte 2023 nun auch Abgangsmeldungen in der jeweiligen HIT-Datenbank zu erfassen.

Dafür wird eine neue Maske freigeschaltet, die es ermöglicht, bei der zu erfassenden Tierbewegung zwischen Zugang und Abgang auszuwählen. In der Meldung anzugeben sind dazu die eigene Betriebsnummer, die Betriebsnummer des anderen Betriebs (der das Tier abgibt oder übernimmt) sowie das Datum der Bewegung und die Anzahl der Tiere.

Zunächst werden unter „Abgang“ nur Tiere erfasst, die den Betrieb lebend verlassen. Bei Verendung/Tod des Tieres ist vorerst keine Meldung erforderlich.

(Friederike Hahn, Ministerium f. Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft u. Forsten, Referat 45, Veterinärwesen, Tierseuchenbekämpfung, Tierschutz, Tierarznei- und Futtermittel, Tierschutzbeauftragter)

53. Tag des Milchviehhalters in Iden

Der Einladung zum 53. Tag des Milchviehhalters nach Iden waren am 13.4.2023 ca. 100 Landwirte, Berater, Studenten und Mitarbeiter staatlicher Stellen gefolgt – dazu Vertreter von Dienstleistern, die ihre Produktpalette ausstellten und als Sponsoren auch für das leibliche Wohl der Besucher sorgten.

Dr. Heckenberger begrüßte die Teilnehmer im Zentrum für Tier und Technik in Iden und stellte das Programm vor, das sich unter dem Motto „Eckpunkte einer erfolgreichen Aufzucht – Gesundheit, Leistung und Kosten“ wichtigen Fragen der Kälber- und Jungrinderaufzucht stellte und übergab das Wort an Dr. Hans-Jörg Rösler, den Geschäftsführer des LKV Sachsen-Anhalt, der durch das Programm führte.

Zunächst gab Dr. Rösler allerdings außerhalb der Tagesordnung – aber aus aktuellem Anlass – einen Überblick über die Änderungen des Tierarzneimittelgesetzes zur Reduzierung des Antibiotikaeinsatzes in der Tierhaltung mit teilweise erheblichen Auswirkungen auf die Nutztierhaltung. Die Meldepflicht bei einigen Tierarten beginnt bereits 2023, eine enge Zusammenarbeit mit dem Hoftierarzt ist geboten. Das Ziel ist eine 50%ige Reduzierung des Antibiotikaeinsatzes in der Tierhaltung. Die 25% der Tierhalter, die am häufigsten Antibiotika in den Tierkategorien mit Reduktionsansatz einsetzen, müssen einen Maßnahmenplan vorgelegen, bei dessen Nichteinhaltung im schlimmsten Fall ein Tierhaltungsverbot droht.

Anschließend übergab Herr Dr. Rösler das Wort an Professor Heuwieser, der die Arbeit mit einheitlichen Arbeitsanweisungen nach mittlerweile 4 Jahren des Bestehens der Kälberschule auswertete. Durch Befragungen von Betriebsleitern ist bekannt, dass diesen mehrheitlich ein einheitliches Arbeiten des Personals im Kälberbereich wichtig ist, die dazu notwendigen Arbeitsanweisungen aber im Betrieb oft gar nicht vorhanden sind oder nicht durchgesetzt werden. Unter www.kaelberschule.de stellt die Freie Universität Berlin den Milchviehbetrieben eine Reihe von anschaulichen Arbeitsanweisungen für die Kälberaufzucht zur Verfügung.

Im zweiten Vortrag zeigte Stefan Neumann von der Kössling-Anderson GmbH die Bedeutung von Fütterung und Management für die Jungviehaufzucht als erfolgreicher Start in die Laktation auf. Unterlegt von zahlreichen Daten strich er besonders die optimale Jugendentwicklung der Tiere als entscheidenden Faktor für eine frühe Erstabkalbung und eine hohe Milchleistung über die gesamte Nutzungsdauer heraus und stellte ein mehrphasiges Fütterungskonzept für die Jungviehaufzucht incl. einer detaillierten Kostenbetrachtung vor. Unterstützt

wurde der Vortrag durch Martin Moos, den Herdenmanager der AG Jürgenhagen, einem spezialisierten Aufzuchtbetrieb für zwei große Milchviehbetriebe in Mecklenburg-Vorpommern. Mit der vorgestellten Strategie in der Aufzucht werden bei nur 20 Monaten Erstkalbealter im Durchschnitt Milchleistungen von 10.200 kg Milch in der ersten und 12.600 kg über alle Laktationen erreicht.

An den Vortrag schlossen sich die Ausführungen von Jana Harms vom Institut für Tierzucht der Landesforschungsanstalt Dummerstorf nahtlos an. Sie betrachtete verschiedene Aufzuchtstrategien in den Milchviehbetrieben, mögliche Aufzuchtleistungen und dafür anzusetzende Kosten. Als Fazit stellt sich heraus, dass eine intensive Kälberaufzucht in allen Varianten der Aufzucht die Voraussetzung für eine erfolgreiche Jungrinderaufzucht ist. Eine generelle Kostenberechnung ist auf Grund der unterschiedlichen Verfahren schwierig und muss deshalb ehrlich und transparent zwischen den beteiligten Partnern erfolgen. Die Aufzuchtkosten und der Erfolg der eingesetzten Färsen müssen in die Berechnung einfließen, um allen Partnern ein wirtschaftliches Arbeiten zu ermöglichen.

Die beiden Vorträge nach der Mittagspause standen ganz im Zeichen der Frage, wie eine erfolgreiche Kälberaufzucht in den ersten Lebenswochen aussehen sollte. Zunächst beschäftigte sich Bernd Fischer von der Denkavit Futtermittel GmbH mit der Frage, wie wissenschaftliche Erkenntnisse in diesem Bereich in die Praxis umgesetzt werden können, wenn dort bei oft zu hoher Arbeitsbelastung der Mitarbeiter fehlende betriebliche Voraussetzungen verhindern, dass Ziele in der Aufzucht gesetzt und deren Umsetzung dann auch kontrolliert werden. Er plädiert dafür, einfache Strategien zu entwickeln, den Mitarbeitern klare Anweisungen zu geben – möglichst unterstützt durch entsprechende Hilfsmittel, um Tränkefehler zu vermeiden und eine optimale Entwicklung der Kälber zu fördern.

Im letzten Vortrag ging Dr. Bernd Fischer vom Zentrum für Tier und Technik in Iden der Frage nach, ob es sinnvoll ist, Kälber mit mehr Milch zu versorgen. Um es vorweg zu nehmen: Die Frage lässt sich eindeutig mit Ja beantworten. Dr. Fischer zeigte zunächst, dass die Vorgaben der DLG für die Tageszunahmen von Kälbern in der Tränkperiode mit den empfohlenen Tränkemengen kaum zu erreichen sind. Als wichtigsten Punkt betonte er nochmals die Bedeutung einer frühzeitigen und ausreichenden Kolostrumgabe für den Schutz des Kalbes in den ersten Lebenstagen vor Infektionskrankheiten. Für die Wochen nach der Kolostrumphase ist aber unabhängig von der gewählten Aufzuchtstrategie auf jeden Fall zu empfehlen, mit höheren MAT-Mengen weiterzutränken, da die Kälber höhere Tränkemengen sehr effektiv in Lebendmasse umsetzen können und

Qualitätsberatung

zudem gesünder sind. In Untersuchungen des ZTT Iden zeigten sich als positive Auswirkungen daraus aber nicht nur höhere Lebendtagszunahmen und damit eine frühere Zuchtbenutzung, sondern auch ein geringerer Besamungsindex, eine höhere Erstlaktationsleistung, längere Nutzungsdauer und höhere Lebensleistungen.

Nach Beantwortung aller Fragen aus dem Publikum bedankte sich Dr. Rösler bei den Referenten, beim Publikum für den disziplinierten Ablauf der Veranstaltung, sowie bei den Sponsoren und allen Helfern, die diesen Milchviehtag möglich gemacht haben. Interessierte können Kurzfassungen der Vorträge auf der Seite der Rinderallianz nachlesen.

Der 54. Tag des Milchviehhalters wird dann turnusmäßig im November wieder am Standort Bernburg stattfinden. Informationen zu Termin und Programm werden rechtzeitig über die Publikationen der LLG, der Rinderallianz und des LKV Sachsen-Anhalt verbreitet.

Dies und Das

Lebensmittellabel - ZKHL will eine vollständige Herkunftskennzeichnung

Die Zentrale Koordination Handel-Landwirtschaft (ZKHL) strebt eine vollständige Herkunftskennzeichnung für frische Produkte aus Deutschland an, so der Geschäftsführer Peter Jürgens.

Derzeit befinde sich die Herkunftskennzeichnung Deutschland in der Finalisierung. Gekennzeichnet werden sollen mit dem Label „Gutes aus deutscher Landwirtschaft“ Fleisch von Schwein, Rind- und Kalb sowie Geflügel, Eier, Obst und Gemüse, frische Milch und Joghurt beziehungsweise Quark.

Der Unterschied zu der Herkunftskennzeichnung, die jetzt mit dem Kabinettsbeschluss angestrebt werde, liege darin, dass die ZKHL mit dem Label „Gutes aus deutscher Landwirtschaft“ die vollständige hiesige Herkunft angebe. Bei Fleischprodukten würden Lebensmittel von Tieren gekennzeichnet, die hierzulande geboren, aufgezogen, geschlachtet und verarbeitet worden seien. Bei Milch gehe es um das Melken und die Weiterverarbeitung in Deutschland.

Entwurf für Tierhaltungskennzeichnungsgesetz nimmt nächste Hürde

Die Koalitionsfraktionen haben die verbindliche staatliche Tierhaltungskennzeichnung gegen die Stimmen der Opposition im Ernährungsausschuss des Bundestages beschlossen. Im Vergleich zur Regierungsvorlage enthält der Entwurf einige Änderungen. So wurde die Haltungsstufe „Auslauf/Freiland“ in „Auslauf/Weide“ umbenannt. Für die Stufe „Stall plus Platz“ soll das zusätzliche Platzangebot nicht mehr 20 %, sondern nur noch 12,5 % betragen müssen. Ermöglicht werden soll zudem ein sogenanntes Downgrading, wenn Fleisch aus einer höheren Stufe nicht abgesetzt werden kann. Eine Mischpartie soll nur noch mit einer Hauptstufe gekennzeichnet werden, wenn mehr als 80 % aus einer Haltungsstufe stammen und der Rest aus den jeweils darüberliegenden Stufen. Der Gesetzentwurf bleibt in wesentlichen Teilen weiter hinter den Forderungen der Branche zurück. So ist für ausländische Ware nach wie vor keine Kennzeichnungspflicht vorgesehen. Laut einem Entschließungsantrag will die Ampel allerdings noch in diesem Herbst der Kritik zumindest teilweise Rechnung tragen und die Regelungen auf verarbeitetes Fleisch und Wurst sowie auf die Gastronomie ausdehnen. Zudem soll die Sauenhaltung in die Kennzeichnung einbezogen werden.

Den Einstieg in die Haltungskennzeichnung soll der Bundestag im Juni zusammen mit einer Änderung des Baugesetzbuchs – zur Erleichterung des tierwohlgerechten Stallumbaus - beschließen. Danach soll die baurechtliche Privilegierung im Außenbereich beim Umbau von bestimmten gewerblichen Tierhaltungsanlagen erhalten bleiben. Diese Regelung soll unter bestimmten Voraussetzungen auch für die Errichtung eines Ersatzbaus gelten, wenn ein Stall nicht umgebaut werden kann. Beziehen sollen sich die Regelungen auf bauliche Maßnahmen, die dazu dienen, die Ställe den Anforderungen an die im Tierhaltungskennzeichnungsgesetz vorgesehenen Haltungsformen Frischluftstall, Auslauf/Weide oder Bio anzupassen. Durch die Baumaßnahme sollen die Grundfläche und die Höhe der Anlage vergrößert werden dürfen, wenn die vor dem Umbau geltende Höchststierzahl eingehalten wird. Die Regelung soll unter bestimmten Bedingungen auch für Ersatzbauten greifen. Dazu zählt, dass mit dem Ersatzbau keine stärkere Belastung des Außenbereichs zu erwarten ist, der Standort im räumlichen Zusammenhang mit dem Standort der zurückzubauenden Anlage steht und die Errichtung des Ersatzbaus mit Nachbarschaftsinteressen zu vereinbaren ist.

In ihrem Entschließungsantrag kündigt die Ampel neben Nachbesserungen bei der Haltungskennzeichnung ferner an, Anpassungen bei den Verwaltungsvor-

Aktuelles

schriften zum Bundesimmissionsschutzgesetz vorzunehmen. So will sie in Zusammenarbeit mit den Ländern sicherstellen, die immissionsschutzrechtlichen Privilegierungsmöglichkeiten in der Technischen Anleitung Luft (TA Luft) durch praktikable Vollzugshinweise rechtssicher zu konkretisieren. Eine Arbeitsgruppe soll prüfen, welche weiteren immissionsschutzrechtlichen Vorgaben einem tierwohlgerechten Umbau entgegenstehen und wie diese gegebenenfalls geändert werden können, um Umbauhemmnisse zu beseitigen. Die Ampel bekräftigt darüber hinaus in der Entschließung, dass es ein Bundesprogramm zum Umbau der Tierhaltung geben werde, „das den Betrieben eine langfristige Perspektive und Verlässlichkeit bieten wird“. Das Bundesprogramm fördere Investitionen in zukunftsfeste Stallbaumaßnahmen und finanziere laufende Mehrkosten, die durch eine besonders tiergerechte Tierhaltung entstehen. Aussagen zur Finanzierung enthält die Vorlage allerdings nicht.

Mit beiden Gesetzesvorhaben, die jedoch nicht zustimmungspflichtig sind, soll sich der Bundesrat am 7. Juli abschließend befassen.

Verband

27. April 2023 - bundesweiter Aktionstag Girls`Day und Boys`Day

Zumindest einmal im Jahr - am Girls`Day und Boys`Day - erhalten Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich mit verschiedenen Berufsfeldern vertraut zu machen.

Die Schülerin der 5. Klasse, Anna Tepelmann, nutzte diesen Tag und begleitete einen Tag unsere Kontrollinspektorin, Frau Ulrike Rieseberg, bei ihrer Arbeit.

Um diesen Tag für Anna interessant zu gestalten und ihr viel Wissen zu vermitteln, hatte Frau Rieseberg den Besuch von drei Betrieben mit unterschiedlichen Melktechniken vorgesehen.

Auf dem Weg nach Calvörde, zum ersten Betrieb, gab es im Auto genug Zeit, um Anna mit den Aufgaben eines Kontrollinspektors vertraut zu machen. Frau Rieseberg hatte aber auch ein paar Fragen zum Thema vorbereitet. So wollte sie von der Schülerin wissen, was eine Kuh frisst, wieviel Liter Wasser eine Kuh am Tag säuft, ab wann sie Milch gibt, wieviel Liter Milch eine Kuh am Tag produziert,...?

In der Milchviehbetrieb Calvörde GbR lernte Anna zunächst das Melken im Fischgrätenmelkstand kennen. Da gerade die monatliche Milchkontrolle an-

stand, konnte unsere "Mitarbeiterin für einen Tag" den Leistungsprüfern über die Schulter schauen und auch selbst mit Hand anlegen.

Der nächste Stop war in der Agrarproduktion Lindstedt e.G. Die Beiden hatten sich dort mit der Herdenmanagerin Frau Menz verabredet. Hier werden die Kühe im Karussell gemolken, was von Anna mit großem Interesse verfolgt wurde. Da an diesem Tag auch der Klauenschneider vor Ort war, gab es einen zusätzlichen Einblick in die "Kuh-Pediküre". Natürlich durfte ein Abstecher ins Kälberdorf nicht fehlen.

Als letzte Station stand die Agrarproduktion GEMIZU e.G. Kremkau auf dem Plan.

Frau Rieseberg zeigte Anna dort den Melkroboter. Beeindruckend war für sie, dass hier alle Arbeitsgänge vollautomatisch ohne menschliches Zutun erfolgen: Die Kühe betreten alleine die Melkbox, bekommen ihr Leckerli und das Melkzeug wird mit Hilfe eines Sensors automatisch angesetzt.

Nach den drei Betriebsbesuchen gab es im Büro der Außenstelle Klötze noch einiges zu tun. Ohrmarken auspacken, Ersatzohrmarken bestellen, Tiere im HIT nachgucken,... Bei diesem abwechslungsreichen Programm verging die Zeit wie im Flug und Anna hatte am nächsten Tag ihren Mitschülern viel zu erzählen.



Abb. 1: Klappt doch schon sehr gut - Schülerin Anna Tepelmann mit der LKV-Leistungsprüferin Frau König bei der Milchkontrolle in Calvörde

"Warum in die Ferne schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah."

Diesen etwas abgewandelten Goetheauspruch hatten wohl Viola Schulz und Heidi Pöhl im Kopf, als es um die Organisation des diesjährigen Vereinsabends ging. Warum nicht mal wieder durch das unmittelbar vor der "Haustür" liegende Stendal schlendern und in die Geschichte dieser alten Hansestadt eintauchen?

Gesagt, getan! Und so lauschten am 3. Mai bei strahlend blauen Himmel und recht frischer Luft 25 Mitglieder des Milchkontrollvereins Stendal/Genthin/Havelberg den sehr interessanten Ausführungen des Stadtführers der Stadt Sten-

Verband

dal, Herrn Hennig. Die Teilnehmer erfuhren, dass Stendal vor langer Zeit sehr berühmt und reich gewesen ist und mit kleinen Anekdoten machte Herr Hennig die Historie der Stadt anschaulich und lebendig.

Nach der Besichtigung des hauptsächlich aus dem 15. Jahrhundert stammenden Rathauses, welches als Gruppenbau aus mehreren unterschiedlichen Teilen zusammengesetzt ist und auch die berühmte, reich verzierte Schnitzwand von 1462 beherbergt, ging es am Roland vorbei zur Marienkirche. Auch beim Besuch dieses Kleinods war viel über die Geschichte der Stadt und seine Einwohner zu erfahren. Als ehemalige Ratskirche zeugt sie noch heute von der Schaffenskraft und dem Stolz der Stendaler Hansekaufleute.

Leicht unterkühlt und hungrig ging es anschließend in die Bauernschänke zum Abendessen. Gemütlich beisammensitzend, fanden die Teilnehmer ausreichend Zeit für persönliche Gespräche oder wie es auf plattdeutsch heißt zum "Klönen und Schnacken".

Da unsere Kontrollinspektorin, Frau Pöhl, den Verband Ende September verlässt, möchte sie sich auf diesem Weg noch einmal beim Vorstand des KV Stendal/Genthin/Havelberg für die jahrelange gute Zusammenarbeit bedanken. Ihr besonderer Dank geht an die langjährige Vorsitzende, Viola Schulz, deren unkomplizierte, konstruktive und korrekte Arbeitsweise Frau Pöhl sehr geschätzt hat

Info für den Kontrollverein: Die Vereinsfahrt, die der Kreisrinderzuchtverein Stendal Anfang September mit Ziel Erfurt organisiert, ist in der Vorbereitung. Genaue Details werden wir Ihnen rechtzeitig mitteilen.



Lerasept® VET COC

Premium Breitband-Desinfektionsmittel
auf Basis von Chlorkresol und Ameisensäure



- Stark gegen Parasiten wie Kokzidien, Kryptosporidien und Spulwurmeier
- Breite mikrobiozide Wirkung inkl. Mykobakterien und Viren
- Wirtschaftliche Anwendung (nur 2%ige Einsatzkonzentration!)

Neu in unserem Sortiment!

Ihr Vertriebspartner:

LKV Agro-Tier-Service GmbH
Am Osterburger Wege 1
39629 Bismark
Bestellhotline: 039089 98560
Fax: 039089 98562



Ihr Stockmeier-Ansprechpartner:

STOCKMEIER Chemie GmbH & Co. KG
André Schmikale
Mobil: 0172 2417220
andre.schmikale@stockmeier.com



Impressum

Herausgeber:

Texte:

Typografie/Layout:

Fotos:

Druck:

LKV Sachsen-Anhalt e. V.
Rösler, Reinsdorf, Hölzer, Pöhl,
Rieseberg, Ingelmann
Bachmann
Rösler, Ingelmann, Rieseberg, Pöhl,
WIRMachenDRUCK GmbH